

Oft anzutreffende Fehler in Uhren.

Ist die Qualität einer Uhr nur unzureichend, die man bei ihrer Reparatur unter den Händen hat, so ist das ja weniger angenehm für den Uhrmacher, denn wenn er auch gewisse Teile daran zu verbessern imstande ist, so erfolgt es nur unter einem Mehraufwand von Zeit und Mühe, für die sich der zu erhaltende Lohn nicht in dem Masse steigert, als wie sie.

Oft ist aber auch bei grösserer Güte der Uhren die Anlage falsch; dann lässt sich weniger daran tun zu ihrer Verbesserung.

Wenn aber die Fehler in der Uhr dadurch entstanden sind, dass sie der Uhrmacher erst selbst hineinbrachte, was namentlich beim Zusammensetzen oft geschieht, so muss sich der Kenner, der besser in die Tiefen der Anlage-Grundsätze eingeweihte Fachmann wundern und er wird hieraus zu schliessen geneigt sein, dass es um Solche mit den Fachkenntnissen noch schlecht steht, von denen die Fehler herrühren.

Derartige Gedanken müssen Einem unwillkürlich beikommen, wenn man wiederholt Fehler beobachtet, die nur auf Unkenntnis beruhen und von denen man sogar behaupten kann, dass ihre Abstellung nur wenig Mühe macht und dass sie überhaupt nur erst durch besondere Arbeit hervorgerufen wurden, die man sich hätte ersparen können. Doch nun zur Sache selbst!

Nicht nur einmal, sondern in verschiedenen Fällen sind mir Pendeluhren mit Grahamgang zur Reparatur übergeben worden, die vorher alle bei einem hiesigen Kollegen zur Reparatur waren und zwar mehrere Male, ohne dass er sie zum dauernden Gang gebracht hatte. Die Uhren waren sonst in Ordnung, nur fiel das Gangrad auf den Ruhflächen der Antriebsklauen so tief auf, als nur irgend möglich war, ohne dass sie mit ihren inneren Kanten die Rückseite der Zähne des Rades berührten. Geschieht dies, so erfolgt das Gangaufsitzen nicht an den Spitzen der Zähne, sondern mehr innerlich.

Durch das tiefe Einstellen der verstellbaren Klauen wird aber nicht an Hebung gewonnen, sondern der genannte Hebungswinkel wird nur unnötig vergrössert, den das Pendel mindestens durchlaufen muss, um überhaupt zu gehen. Nur die Ruhwinkel werden dadurch vergrössert. Durch sie erhält aber das Pendel die Kraft nicht; es wird durch allzutiefes Einstellen auch der Fall nicht vermindert, wie wohl offenbar diejenigen vermeinten, die den Fehler verursachten.

Bei rückfallenden Hemmungen würde durch das Tieferstellen dieser Zweck nicht nur erreicht, sondern auch an Hebung gewonnen und ist man wahrscheinlich von ihnen ausgegangen.

Es soll nun hier nicht beabsichtigt sein, noch weiter in die Lehren von den Hemmungen einzudringen, sondern nur zu zeigen, wie notwendig es ist, dass man sie kenne und wie weit noch viele darin zurück stehen.

Bestätigt wird alles dies noch durch den Zylinderang. Auch bei ihm glauben viele, der Uhr eine Wohltat zu erweisen und die Hebung zu verbessern und zu vermehren, wenn sie ihn recht tief stellen.

Die Gesamthebungsgrade sind es nicht, die für die Krafterteilung massgebend sind. Der vergrösserte Auffallwinkel der Ruhe erschwert aber nicht nur den Gang, sondern der zu tief eingestellte Zylinder wirkt auch noch in mehrfacher anderer Weise erschwerend auf ihn ein.

Beim Grahamgange braucht der Radzahl nur so tief auf die Ruhfläche aufzufallen, dass sein Auffall auf die Kante der Hebefläche ausgeschlossen ist.



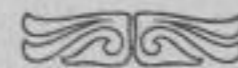
Patent-Liste.

Zusammengestellt vom Ingenieur- und Patent-Bureau Oskar Arendt, Berlin SW. 61, Gitschinerstr. 106/106a. Auszüge aus sämtlichen Anmeldungen sind erhältlich.

Es bedeuten: v. veröffentlicht. Et. Einspruchsfrist. Die Zahlen hinter der Adresse bezeichnen das Anmeldedatum bzw. bei Gebranchsmustern und erteilten Patenten das Aktenzeichen.

Gebrauchsmuster.

- 83 c. W. 21 790. Uhrzeiger-Spannkluppe mit federnden, gezahnten Backen. Harry & Wengen, Stuttgart. 1. 2. 07. v. 25. 3. 07. Et. 25. 5. 07.
- 83 a. V. 5511. Schlagwerk für Uhren, mit in einer Schlaufe auswechselbar sitzenden Candiatrefeder. Vereinigte Uhrenfabriken von Gebr. Junghans und Thomas Haller A.-G., Schramberg. 18. 1. 07. v. 2. 4. 07. Et. 2. 6. 07.
- 83 a. M. 23 407. Uhrengeschreibblasbalg mit sechsteiliger, an den ungelenkigen Teilen des Felles angeleimter Verstärkung. Friedrich Mauthe G. m. b. H., Schweningen a. N. 11. 1. 07. Et. 2. 6. 07.
- 83 a. H. 32 175. Abfallregulierung am Transportpendel. Bruno Höra, Limburg a. Lahn. 18. 1. 07. v. 2. 4. 07. Et. 2. 6. 07.
- 83 a. V. 5625. Sicherungsvorrichtung bei Transportpendeln, bei welchen das Pendeloberteil und ein an diesem verstellbarer Bulzenstift in der Weiserschlaufe geführt sind. Vereinigte Freiburger Uhrenfabriken A.-G. inkl. vorm. Gust. Becker, Freiburg i. Schl. 18. 2. 07. v. 2. 4. 07. Et. 2. 6. 07.
- 83 b. A. 9918. Aufzugsvorrichtung für Uhren, Zeitähler und dergl., bei der ein vom Uhrwerk unabhängiger, dauernd unter Strom stehender Motor durch Vermittlung eines Exzentrers und Hebels die Uhrfeder aufzieht. Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft Berlin. 15. 2. 07. v. 2. 4. 07. Et. 2. 6. 07.
- 83 a. 5624. Verbindungsglied bei Transportpendeln, welches am Pendeloberteil mit Reibung drehbar ist. Vereinigte Freiburger Uhrenfabriken A.-G. inkl. vorm. Gustav Becker, Freiburg i. Schl. 18. 2. 07. v. 2. 4. 07. Et. 2. 6. 07.



Geschäftliches.

Was ist Alu?

„Alu“ ist die der Aluminiumwarenfabrik Ambos, G. m. b. H. in Dresden-A. 81 geschützte Bezeichnung für das von ihr gelieferte Aluminium. Es ist im Uebrigen ein durch mächtige elektrische Ströme aus Tonerde geschmolzenes Metall, also kein Metall wie Zinn, Zink, Nickel, Silber und dergl. im eigentlichen Sinne des Wortes, sondern ein Gestein, eine Erdart, welche durch Riesen-Hitzegrade metallisches Aussehen annimmt, aber die Eigenschaften des Steines beibehält. Lediglich daraus ist es zu erklären, dass Aluminium unbedingt unempfindlich ist für die metallischen Oxyde Rost und Grünspan, andererseits, dass es durch und durch gesundheitsgefährlich ist. — Ursprünglich verwendete man das Aluminium zu allen möglichen und unmöglichen Gegenständen, in der törichten Meinung, Silber durch Aluminium nun völlig ersetzen zu können. Ueber diese Sturm- und Drangperiode des Aluminiums ist man aber nun vollkommen hinweg. Man weiss sehr wohl, dass Aluminium sich zur Herstellung vieler Artikel überhaupt nicht eignet, andererseits aber auch, dass Aluminium